

Korrespondenzblatt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **50 (1956)**

Heft 9

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Einladung

zum Europäischen Wettschießen für Gehörlose in Como

vom 7. Oktober 1956, veranstaltet vom Italienischen Gehörlosen-Sportverband.

Aus dem Schießplan: Einzel- und Gruppenkonkurrenz. Gruppen mit wenigstens 3 und höchstens 5 Teilnehmern, wobei für die Rangordnung nur die Resultate der drei besten Schützen der Gruppe gezählt werden. Jedes Land kann mehrere Gruppen stellen. Waffe: Olympischer Karabiner, Kaliber 5,6/22 (Flobert-Beretta). Stellungen stehend, liegend, kniend, je 10 Schüsse, total 30 Schüsse und 9 Probeschüsse. Distanz 50 Meter.

Der Italienische Gehörlosen-Sportverband offeriert den Schützen Unterkunft und Verpflegung von Samstag, den 6. Oktober mittags, bis Montag, den 8. Oktober, früh, und vergütet ihnen an die Reisekosten 2,5 Lire pro Kilometer ab italienischer Grenze bis Como.

In Erwartung der Anmeldungen grüßen namens des Italienischen Gehörlosen-Sportverbandes

Der Zentralsekretär: *Dr. C. Magarotti*. Der Präsident: *Vittorio Ieralla*.

Weitere Auskunft erteilt der Schweizerische Gehörlosen-Sportverband, Postfach 197, Lugano.

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Weltbund für Gehörlose*

Bericht über den 2. Kongreß in Zagreb, vom 23. bis 27. August 1955, erstattet von Herrn Dr. P. de Reynier, Lausanne. (Übersetzt ins Deutsche vom Sekretariat des Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe.)

Nachdem wir gegen Abend des 20. August 1955 in Zagreb angekommen waren, wohnten wir am Montagvormittag der Hauptversammlung des Weltbundes der Gehörlosen bei. Es wurde der Schweiz dort der für sie bestimmte Platz reserviert. Im Verlauf dieser Sitzung verlas der Generalsekretär den Finanzierungsplan und die Bilanz per 30. Juni 1955.

Dem Bericht des Rechnungsjahres 1954/55 entnehmen wir folgende Posten: Einnahmen: örtliche und Staatsbeiträge 199 050 Lire; außerordentlicher Beitrag der italienischen nationalen Vereinigung für Taubstumme 962 500 Lire.

Die Ausgaben setzten sich zusammen aus den allgemeinen Unkosten, Organisationsspesen, Kosten für Übersetzungsspesen, Kosten des Büros in Paris sowie für eine wissenschaftliche Mithilfe total 1 531 380 Lire.

*) Der SGB-Kalender 1956 spricht von einem «Weltverband der Taubstummen». Was gilt nun eigentlich? Gf.

Die Mehrausgaben betragen 315 815 Lire, d. h. ungefähr 4500 Schweizer Franken. Im Verlauf der Tagung haben verschiedene Delegierte darauf bestanden, daß die Verbände es sich zur Pflicht machen, einen Beitrag zu entrichten. Es wurde der Vorschlag gemacht, diejenigen auszuschließen, die ihren Beitrag nicht zahlen.

Eine lebhafte Auseinandersetzung spielte sich zwischen zwei Franzosen ab, von denen jeder meinte, daß seine Art, die Sache der französischen Taubstummen zu vertreten, die rechte sei.

Am gleichen Tag fand im Kunsthaus die Besichtigung der Ausstellung der Werke von taubstummen Malern und Bildhauern statt. Wir waren erstaunt, was für eine harmonische Gestaltung in bezug auf Bewegung und Farbe in der darstellenden Malerei sich die italienischen Künstler angeeignet hatten.

Die Jugoslawen schienen ganz eindeutig von der Kunst Picassos beeinflusst zu sein. Bei einigen Skulpturen von jugoslawischen Künstlern überraschte uns besonders die große Einfachheit und die Feinheit in der Bewegung.

Die feierliche Eröffnung des Kongresses fand im Haus der jugoslawischen Armee am 23. August 1955 statt. In seiner Eröffnungsrede hob der Präsident des Weltbundes Mr. Yérala hervor, daß 35 Länder am 2. Kongreß des Weltbundes für Gehörlose vertreten seien. Nachdem er einen Überblick über die Geschichte des Weltbundes der Gehörlosen gegeben hatte, gab er Kenntnis von den Schwierigkeiten des Weltbundes in bezug auf die Finanzierung und ermahnte alle nationalen Vereinigungen der Gehörlosen, Stellung zum Weltbund der Gehörlosen zu nehmen.

Der Präsident des Organisationskomitees ladet alle nationalen Vereinigungen, die sich bis jetzt zurückhaltend gegenüber dem Weltbund der Gehörlosen verhalten haben, ein, dem Weltbund beizutreten, damit dieser folgende Ziele fördern und erreichen kann:

1. Vertretung der Gehörlosen in der ONU, die sich in einer internationalen Organisation mit den Gebrechlichen befaßt.
2. Gründung eines internationalen Informationszentrums.
3. Gründung eines Forschungszentrums.
4. Gründung eines Organs im Schoße des Weltbundes für Gehörlose, das den zuständigen Regierungen die Maßnahmen zur ganzheitlichen Eingliederung der Gehörlosen vorschlägt.
5. Gründung einer intensiveren Verbindung unter allen Gehörlosen der Welt.

Er denkt im weiteren, daß die Leitung des Weltbundes der Gehörlosen in die Hand der Gehörlosen gehört; die Hörenden sollen nur in den verschiedenen Kommissionen vertreten sein.

Er schlägt ferner einige Abänderungen in den Statuten vor, damit diese klarer die Rechte des Einzelnen bestimmen können. Ferner die Gründung einer Zeitschrift des Weltbundes für Gehörlose. Dieser letztere Vorschlag wurde ebenfalls von einem dänischen Delegierten wiederholt.

Beizufügen ist noch, daß alle Verhandlungen in Gebärden vorgetragen und dann im Radio in Französisch und Englisch weitergegeben wurden.

Am 24. August 1955 hielten im Laufe der ersten Vollversammlung die abgeordneten Delegierten ihre Ansprachen. Wir vernahmen, daß die nordischen Länder, die im Jahre 1951 in bezug auf ihren Beitritt zum Weltbund eine ge-

wisse Zurückhaltung gezeigt hatten, inzwischen aktive Mitglieder geworden sind. Einige Delegierte haben uns auch von ihren Bemühungen berichtet, den Gehörlosen in ihrem Lande zur Wiedereingliederung zu verhelfen. Dabei vernahmen wir auch die folgenden Berichte:

Finnland hat zwei Berufsschulen, sechs Schulen und eine Kunstgewerbeschule für die Gehörlosen.

Sowohl in Polen als in der UdSSR werden die Rechte der Gehörlosen durch den Staat bestimmt. Der rumänische Delegierte bestand darauf, daß die Erziehung auf Grund der sprachlichen Ausdrucksweise (Lippensprache) geschehen soll, während die nordischen und israelischen Delegierten sich für die Gebärdensprache entschieden. Die andern Delegierten hatten keine besonderen Mitteilungen zu machen. (Schluß folgt.)

Inhaltsverzeichnis

Vergebliche Einladung	129
Tischmanieren	130
Notizen	131
Palindrom / Rätselseite	132

Aus der Welt der Gehörlosen

Gwatt 1956	133
Exerzitienkurs für katholische Gehörlose vom 2. bis 5. April	134
Die Mimengruppe in Zürich arbeitet weiter	135
Eine Taubstummenanstalt in Erythräa	136
Gehörlose Ballett-Tänzerinnen / Es hat manchmal auch sein Gutes, wenn man nicht hört	138
Nachrichten aus dem Leserkreis / Gehörlose Motorfahrzeugführer Frühjahr 1956	139
Einladung nach Como	140

Korrespondenzblatt

Weltbund für Gehörlose	140
----------------------------------	-----

Etwas für alle

Korrespondenten!

«Adressat verstorben!» So heißt es oft auf GZ-Nummern, die nach Münsingen zurückkommen. Wann verstorben, in welchem Alter und warum? — der Redaktor weiß nichts davon. Er und die Leser möchten es aber gerne wissen. Ein paar Zeilen genügen. Etwa so, wie das Taubstummenpfarramt Bern berichtet. (Korrespondentenkurs 1956 in Wabern.)

Wanderzeit

Wir sind jung, die Welt steht offen,
o du schöne, weite Welt!
Unser Sehnen, unser Hoffen
geht hinaus in die weite Welt!
Bruder, laß den Kopf nicht hängen,
kannst ja doch die Sterne sehn.
Aufwärts blicken, vorwärts drängen,
wir sind jung, und das ist schön.

Liegt dort hinter jenem Walde
nicht ein schönes, fernes Land,
Blüht auf jener Bergeshalde
nicht ein Blümlein unbekannt?
Laßt uns schweifen ins Gelände,
über Berge, über Höhn,
wo sich auch der Weg hinwende;
wir sind jung, und das ist schön.

Auf denn! und die Sonne zeige
uns den Weg durch Feld und Hain.
Geht darauf der Tag zur Neige,
leuchtet uns der Sternenschein.
Bruder, schnall den Rucksack über,
heute soll's ins Weite gehn.
Regen, Wind, wir lachen drüber:
Wir sind jung, und das ist schön.

Jürgen Brand

Der Monat Mai heißt auch Wonnemonat = Freudenmonat. Warum? Die kalte Jahreszeit ist nun endlich vorbei. Schon der April hat warme Tage gebracht. Er ist aber ein launischer Monat gewesen. Ein-

mal ist es warm gewesen, dann wieder kalt. Einmal hat es sogar noch geschneit. Am Morgen hat die Sonne geschienen. Um zehn Uhr hat es geregnet. Am Nachmittag ist es wieder schön gewesen. Am Abend hat es gestürmt und geregnet. Dieses unbeständige Wetter heißt Aprilwetter. Nun ist aber der April vorbei.

Die Bäume und die Sträucher sind voll Blüten. Auch auf den Wiesen leuchten die Blumen in allen Farben. Die Natur ist wie zu einem Fest geschmückt. Alle Leute freuen sich. Die Luft ist warm. Die Mutter versorgt die dicken Winterkleider. Die Mädchen tragen wieder bunte Röcke. Der Vater muß nicht mehr heizen. Niemand bleibt in der Stube sitzen. Alle Leute gehen hinaus an die warme Sonne. Die schöne Wanderzeit hat angefangen.

Wer ist noch jung? Alle Leute, die Freude an der Natur haben. Alle, die etwas sehen wollen, die etwas erleben wollen. Alle, die sich noch freuen können und die noch lachen können. Die Welt ist so groß und so schön. Wir wollen nicht traurig sein. Wir wollen nicht den Kopf hängen lassen. Kopf hoch! Schau einmal die Sterne an! Ist der Sternenhimmel nicht etwas Wunderbares? Freue dich! Du kennst noch nicht die ganze Welt. Es gibt noch viele unbekannte Gegenden, unbekannte Dörfer, unbekannte Menschen, Blumen und Tiere. Nimm den Rucksack auf den Rücken! Wandre durch Wiesen und Wälder, auf Hügel und Berge! Es kommt nicht darauf an, wohin du gehst. Es ist überall schön.

Vielleicht überrascht dich einmal der Regen. Du wirst naß. Das macht nichts. Ein Wanderer fürchtet sich nicht vor dem Regen. Er erträgt kleine Unannehmlichkeiten. Ein Wanderer trägt die Sonne im Herzen.

Liebe Zeitungsleser! Wieder haben mir über 20 Leser die Lösung von der Aprilnummer geschickt. Ich danke allen für ihre große Arbeit und für ihr Interesse. Alle haben die Sätze richtig zusammengesetzt. Ein paar Briefe haben mich ganz besonders gefreut. Warum? Ein paar Preisgewinner von der ersten Aufgabe haben mir für die Preise gedankt. Das hat mich sehr gefreut. Dankbare Leute hat man gern. Dankbare Leute sind höfliche Leute. Wir wollen doch alle höflich = anständig sein. Wir dürfen nicht vergessen, danke zu sagen. Und noch etwas. Wenn wir einen Brief schreiben, so nehmen wir ein sauberes Blatt Papier. Wir geben uns Mühe beim Schreiben. Wir schreiben sorgfältig. Auch das gehört zum Höflichsein. Fast alle haben schön geschrieben. Das hat mich gefreut. E. P.